

Rückfragen an:

Pia-Marie Minge
Schwarzacker 49
35392 Gießen
Pia.M.Minge@med.uni-giessen.de

Henning Tauche
Sieboldstr. 3
35398 Gießen
Henning.tauche@asta-giessen.de

Studierendenparlament
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Vorab per Mail an das Präsidium

Gießen, den 11.06.2021

Antrag: Unterstützung der Antragstellenden bei der Gründung eines autonomen Referats für sozial, finanziell und kulturell benachteiligte Studierende

Liebes Präsidium,

liebe Parlamentarier*innen,

das Studierendenparlament der Justus-Liebig-Universität Gießen möge beschließen:

1. Das Studierendenparlament unterstützt die Antragstellenden bei der Einberufung und Bewerbung einer Vollversammlung zur Gründung eines Referats für sozial, finanziell, kulturell benachteiligte Studierende.
2. Im Haushalt der Studierendenschaft wird ein geeignetes Budget eingeplant für Aufwandsentschädigungen der zu wählenden Referent:innen im Umfang von einer Stelle sowie für die anfallenden Ausgaben der Referatsarbeit.
3. Darüber hinaus wird der Satzungsänderungsausschuss beauftragt, einen Antrag zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft einzubringen, aus dem die Aufnahme eines autonomen Referats für sozial, finanziell, kulturell benachteiligte Studierende hervorgeht. Dies erfolgt ggf. nachdem das Referat sich einen Namen gegeben hat. Einen angemessenen Namen für das Referat zu finden, wird Aufgabe der auf der Vollversammlung gewählten Referent:innen sein.

Das Referat wird sich an Studierende richten, die entweder aus einem nicht-akademischen Elternhaus, aus finanziell benachteiligten Familien kommen sowie an Careleaver:innen.

Begründung

Studierende, die als Erste in ihrer Familie studieren und ohne finanzielle Unterstützung zurechtkommen müssen, haben es an der Hochschule deutlich schwerer. Während 74% der Kinder aus Akademiker*innenhaushalten ein Studium beginnen, sind es bei Arbeiter*innenkindern nur 21%. Von ersteren promovieren 10%, von letzteren nur 1%.¹ Auch andere Studien belegt, dass die Bildungsbenachteiligung in Deutschland deutlich höher ist als in anderen Industrieländern.²

Es ist daher wichtig eine Anlaufstelle zu schaffen, die Studierenden aus „niedriger“ sozialer Herkunft empowert und motiviert, ihr Studium weiterzuführen (oder auch überhaupt erst zu Beginnen, z.B. durch Infoveranstaltungen am Hochschultag), unterstützt im Bezug auf die Finanzierung oder allgemeine Fragen zum Hochschulablauf, auf Hilfestellungen der Uni selbst aufmerksam macht und ihre allgemeine Integration in den Studierendenverband fördert. Zudem soll das Referat auch bildungs- und systemkritische Perspektiven auf die deutsche Bildungslandschaft einnehmen (z.B. bzgl. BAföG) und zur politischen Meinungsbildung an der Universität beitragen.

An verschiedenen Universitäten in ganz Deutschland haben sich in den letzten Jahren Referate für Studierende mit „niedriger“ sozialer Herkunft gegründet. Dazu gehören der Fikus der Universität Münster, der SoFiKuS an der Universität Marburg sowie das fake der Universität zu Köln und das antiklassistische Referat an der LMU München.

Ein autonomes Referat an der Uni Gießen soll die aktuell noch bestehende Lücke füllen und als Anlaufstelle, politischer Akteure und vor allem als Sprachrohr aller dienen, die ihrer sozialen Herkunft wegen in ihrem Bildungsweg und Persönlichkeitsentfaltung benachteiligt werden.

Liebe Grüße

Alexander Seibel
Elisabeth Richardsen
Henning Tauche (Referent für studentische Hilfskräfte)
Marian Oenning
Peer Pröve (Referent für Koordination)
Pia-Marie Minge
Regina Saltevski

¹ Hochschulreport (2020) unter: <https://www.hochschulbildungsreport2020.de/chancen-fuer-nichtakademikerkinder> (zuletzt aufgerufen am 11.06.2021)

² vgl. bspw. PISA für Erwachsene (2013) unter: <https://www.oecd.org/berlin/presse/piaac.htm> (zuletzt aufgerufen am 11.06.2021)